Im Dienste der Gesundheit

Autor(en): **F.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **16 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir von der wissenschaftlichen Seite verehren ihn wie keinen anderen. Dafür haben wir handfeste Gründe: Wir haben mit vielen Leuten zusammengearbeitet, aber wir haben nicht einen einzigen darunter gefunden, auf den wir uns in allen Stunden, in den allerschwersten Stunden der wissenschaftlichen Zweifel, der praktischen Widerstände so hätten verlassen können wie auf ihn. Wir im Labor gingen lange Jahre auf schwankendem Neuland, wir hatten keine Vorbilder und hätten allein weder den Mut noch die Möglichkeit gefunden, die Arbeit praktisch fruchtbar zu machen. Dr. Müller hat uns von dem Tage ab, an dem für ihn sowohl menschlich wie wissenschaftlich an uns keine Zweifel mehr bestanden, nicht einen einzigen Tag mehr im Stich gelassen. So hat er es überall gehalten, und deshalb hat er sein Werk tun können.

Wir wünschen ihm von Herzen viele weitere Jahre voller Schaffenskraft, um seines Werkes willen, um seinetwillen und auch um unseretwillen. Und in Gedanken spucken wir in die Hände und sagen uns: Die Arbeit geht weiter!

Im Dienste der Gesundheit

Im faszinierenden Roman «Der Tanz mit dem Teufel» von Günther Schwab wird im Kapitel über «Die Zerstörung des Bauerntums» ein Bauer geschildert, der mannhaft seine gute Sache vertritt und der, weil unbequem, unterdrückt und lächerlich gemacht werden soll. Ich bin versucht, in bezug auf die Lebensart von Herrn Dr. Hans Müller, unserem Freund, gewisse Parallelen zu ziehen.

Ich kenne wenig Menschen, die sich in solch bedingungsloser und tatkräftiger Weise in den Dienst am Mitmenschen und seiner Gesundheit stellen. Wenn jemand befähigt ist, unbeirrbar einen Weg zu gehen, der in vieler Augen aussichtslos und unnütz erscheint, heute wie vor zwanzig Jahren, dann erhält er seine Kraft vom Himmel.

Heute nun dürfen wir mit Freude und Genugtuung erleben, daß die große Aufbau- und Erziehungsarbeit der letzten Jahre Früchte zu tragen beginnt, einer Arbeit, die nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtet ist. Die Produktion an gesundem organisch und biologisch gezogenem Gemüse, Kartoffeln, Getreide, ungespritzten Äpfeln hat allen Schwierigkeiten zum Trotz einen bedeutenden Umfang angenommen. Unermüdlich ist unser Dr. Müller Jahr für Jahr auf der Fahrt, um die Produktion zu kontrollieren und in unzähligen Vorträgen die wissenschaftliche Begründung der höheren Qualität biologisch gezogener Produkte ins Volk zu tragen.

Mehr denn je wächst heute unter den Konsumenten die begründete Abneigung gegenüber Gemüsen und Früchten, die mit Giften behandelt wurden. Zahlreich sind die Meldungen über gesundheitliche Störungen. Wir verdanken es der kämpferischen Hartnäckigkeit und Kompromißlosigkeit Dr. Müllers, der als grundgütiger, aufrichtiger und unkaufmännisch denkender Mensch kämpferisch sein muß, um die gute Sache zu verteidigen und ihr zum Durchbruch zu verhelfen, daß heute eine große Produzentenorganisation die sich ständig vergrößernde Nachfrage zu decken imstande ist. Die verantwortungsbewußten Verteilerorganisationen haben die Pflicht, in entscheidenden Fragen der Volksgesundheit das Gelddenken hintan zu stellen und gesunde Produkte zu günstigsten Bedingungen jeder Käuferschaft zugänglich zu machen. Daß mit einer solchen Aufgabe Anfeindungen einhergehen, kann nur positiv gewertet werden.

Es ist leider nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung, der sich um eine Ernährung kümmert, die wirkliche Gesundheit schafft. Alle jene werden aber Herrn Dr. Müller und seinen Mitarbeitern von Herzen dankbar sein für einen Einsatz, der tagtäglich geleistet wird und der nicht auf offizielle Anerkennung zählen kann.

Wer wünschte nicht, daß Herr Dr. Hans Müller noch viele Jahre seine fruchtbare Arbeit fortsetzen kann, die ihm Erfüllung und Beantwortung der Frage nach dem Sinn seines Lebens ist?

F. P.